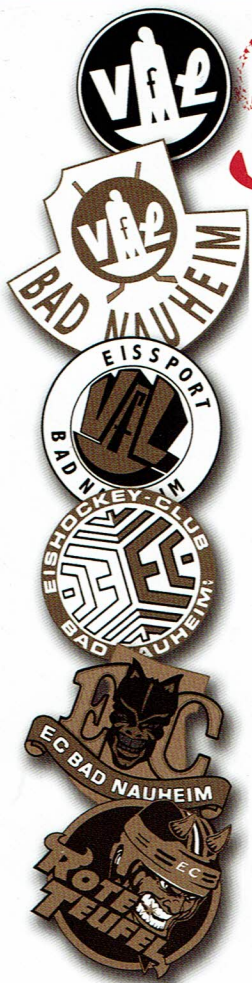


Teufelskerl

in Bad Nauheim



(tk) Fragt doch mal Personen in eurem persönlichen Umfeld, ob ihnen der Name „Makatsch“ etwas sagt! Wenn dann die zögerliche Rückfrage „Heike?“ kommt, war das definitiv die falsche Antwort! Sie hätte eindeutig „Rainer!“ lauten müssen. Denn ohne Rainer keine Heike und ohne Rainer vielleicht auch kein Bundesligisten VfL Bad Nauheim...

Rainer Makatsch war einer der ganz Großen im Bad Nauheimer Eishockey. Wie sein Namensvetter Rainer Philipp war er in den 70er Jahren ein tragende Persönlichkeit in der Nationalmannschaft, war im Verein eine der Stützen beim Aufstieg in die Bundesliga in der 2. Hälfte der 60er Jahre und hatte sogar so etwas wie eine Vorreiterfunktion für eine ganze Goalie-Generation in Deutschland. Geboren wurde Rainer Makatsch am 1. Juli 1946 im sächsischen Leipzig. Seine Kindheit verbrachte er aber in Frankfurt am Main, bis er im Alter von 11 Jahren nach Bad Nauheim umzog. Grund dafür war sein Vater, der an der Ernst Ludwig Schule zum Direktor an dem kurstädtischen Gymnasium aufstieg.

Einmal in der Badestadt kam der junge Rainer nicht an der Nauheimer Sportart Nr.1 vorbei. Wie alle Jungen in seinem Alter besuchte er die Spiele der Roten Teufel und gestand uns 2006 in einem Interview, dass in ihm schnell der Wunsch reifte, selbst diesen Sport auszuüben. So machte er seine ersten Eishockey-Gehversuche in einem Alter, in dem heute Eishockey-Bambini schon die ersten Jahrgangsstufen hinter sich gelassen haben.

Dennoch gelang ihm eine Bilderbuchkarriere. Bereits im Alter von 19 Jahren durfte er in der Saison 1965/66 bei der ersten Mannschaft mitmischen. Welch ein Karriereauftakt, denn Bad Nauheim war gerade in die Bundesliga zurückgekehrt. Hinter Erwin Getreu und Wolfgang Herbst stand Rainer Makatsch als dritter Torwart im Kasten der Roten Teufel. Auch wenn es in dieser Saison prompt wieder zurück in die Oberliga ging, so spielte das dem jungen Goalie voll in die Karten. In der folgenden Saison legte sein neuer Trainer den Grundstock für die späteren Erfolgsjahre. Larry Palmer, der ehemalige US-Nationalkeeper trainierte die Rot-Weißen und zeigte ihm wie ein erfolgreicher Hockey-Goalie sich von dem Rest der Konkurrenz unterscheiden musste. Auch

hierzu verriet uns Rainer Makatsch im schon zitierten Interview, dass Palmer ihm von „Fußball-Torwart“ zum „Eishockey-Torwart“ formte. Mit der neuen amerikanischen Spielweise wurde er Trendsetter für das gesamte deutsche Eishockey.

Fünf Jahre blieb Makatsch den Roten Teufel treu. Während dieser Zeit begann er abseits des Eises in Frankfurt auch noch sein Jurastudium. Dass seine sportlichen Leis-

Rainer Makatsch
1964 bis 1970



tungen unter dieser Doppelbelastung keineswegs litten, zeigte die Berufung in die Nationalmannschaft, welcher er 1970 zum Aufstieg aus der B-Gruppe in die A-Gruppe verhalf. Nach seiner letzten Saison in Bad Nauheim im Jahr 1969/70 zog es ihn in die Großstadt. „Ich hatte Verlangen nach mehr Freiheit“, begründete er diesen Wechsel. An der legendären Düsseldorfer Brehmstraße folgten sechs erfolgreiche Jahre bei der DEG. In diese Zeit fielen weitere Höhepunkte seines sportlichen wie privaten Lebens. Unter anderem absolviert er seine juristischen Examina. 1971 wird Tochter Heike geboren, 1972 folgte der erste Meistertitel mit der DEG und die Olympiateilnahme in Sapporo. 1975 durfte Rainer Makatsch erneut eine Deutsche Eishockey Meisterschaft in Düsseldorf feiern.

Nach all den Erfolgen in der Großstadt zog es den unruhigen Geist für ein Jahr wieder in die Provinz. Beim EC Deilinghofen, dem Vorgängerclub der heutigen Iserlohn Roosters, blieb Makatsch aber gerade mal ein Jahr und wechselte dann zum rheinischen Rivalen der DEG nach Köln. Als habe er den Erfolg gepachtet wurde er auch beim KEC sofort wieder Deutscher Meister.

Den Abschluss seiner Eishockeykarriere bildete der SB Rosenheim, wo er noch zwei Jahre bis 1981 im Bundesligator stand. Er verließ den SBR genau ein Jahr zu früh, denn als im Folgejahr den Oberbayern ebenfalls die Meisterschaft gelang, widmete sich Rainer Makatsch bereits voll und ganz seiner Laufbahn als Jurist. Heute lebt Rainer Makatsch in Düsseldorf und genießt dort seinen Ruhestand. Bereits 2006 sagte er uns voraus, dass Bad Nauheim „eine Etage unterhalb des nationalen Top-Eishockeys gute Möglichkeiten“ habe „an frühere Zeiten anzuknüpfen!“ ... Was für ein Weitblick des Teufelskerls!

Das neue All-In-One Fitnesszentrum in der Wetterau.

Trainieren und Entspannen: wir machen Euch fit für die Saison!

Das fitdelio-Team freut sich auf Euch.

fitdelio

fitnessstudio physiotherapie sauna

fitdelio
Manuel Groß
Biedrichstraße 50
61200 Wölfersheim
Tel. 06036.2904
info@fitdelio.de
www.fitdelio.de